

INTERVIEW

Haflinger-Botschafterin Sandra Robatscher

Bei der Vollversammlung der Südtiroler Haflinger- und Norikerjugend im Februar wurde Sandra Robatscher zur neuen Haflinger-Botschafterin gewählt. Sie übernimmt das Amt von Andrea Aster, die diese Rolle sieben Jahre lang mit viel Engagement ausgeübt hat. Um die neue Botschafterin besser kennenzulernen, hat „Haflinger Info“ ihr sechs Fragen gestellt – über erste Erinnerungen, persönliche Erfahrungen und ihre Vision für die Zukunft der Rasse.

Welche ersten Erinnerungen verbindest du mit den Haflingerpferden?

Die erste Erinnerung an den Haflinger war leider nicht die schönste. Ich war vier Jahre alt und meine Mutter wollte mich gerade in den Kindergarten bringen, als ich die Stimmen meines Opas Franz, meiner Patin Monika und meines Vaters aus dem Stall hörte. Sie klangen aufgebracht und traurig. Natürlich wollte ich nachschauen, was passiert war, aber mein Tata rief nur: „Biggi, tua die Sandi weck!“ Doch ich hatte bereits alles gesehen. Die Stute Ulli lag tot in ihrer Box. Ihr Bauch war stark aufgebläht, ihre Augen ganz schwarz. Meine Patin Monika hatte Tränen in den Augen. Ich fragte sie, warum sie weine und alle so traurig seien. Sie erklärte mir, dass ihre Stute Ulli – die 1997 als dreijährige „Miss Italia“ ausgezeichnet worden war und mit der sie so viel erlebt hatte – an einer Darmverwicklung verendet sei und dass das Fohlen in ihrem Bauch leider auch tot sei. Erst Jahre später, als ich selbst ein liebgewonnenes Pferd – unsere Norma – verlor, begriff ich, welche tiefe Bindung zwischen Mensch und Pferd entstehen kann. Diese Erinnerung prägt mich bis heute.

Welchen Bezug hast du aktuell zum Haflinger?

Der Haflinger ist inzwischen ein wichtiger Teil von mir geworden. Mich fasziniert seine Eleganz, wenn er über die Wiese galoppiert, sowie sein menschenbezogenes und ruhiges Wesen – gepaart mit einem starken, manchmal eigensinnigen Willen. Ich bin jeden Tag dank-

bar, dass ich mit Haflingern aufwachsen durfte.

Wo siehst du die Stärken des Haflingers?

Eine der größten Stärken des Haflingers ist seine Treue zum Menschen. Er ist ein Pferd, das dir so viel geben kann: zuverlässig, geduldig und nervenstark – selbst Kinder können problemlos auf ihm reiten. Außerdem hat er ein selbstbewusstes Auftreten, ist willensstark und manchmal etwas un-

Körperbau, der eher an einen Noriker erinnert als an einen modernen Haflinger. Er zeigte mir auch ein Foto der Siegerin beim Fohlenbrennen 1994 im Sarntal (Anm. d. Red: Uli BZ16430 von Gottfried Egger, Nissl in Essenberg) – klein, rund und mit rötlicher Mähne. Dann ein Bild unserer Ulli, der „Miss Italia 1997“. Er sagte: „Das ist dasselbe Pferd – und schon als Dreijährige hat sie sich bei Weitem von den anderen abgesetzt. Diese Richtung wird der Südtiroler Haflinger einschlagen.“



Foto: Armin Mayr

Sandra Robatscher aus Tiers ist die neue Haflinger-Botschafterin

geschickt – doch genau das zaubert jedem ein Lächeln ins Gesicht.

Welche Entwicklung des Südtiroler Haflingers hast du in den letzten Jahren miterlebt, und wo siehst du das Haflingerpferd in Zukunft?

Ich erinnere mich, wie mein Opa Franz mir in seiner Stube alte Bilder zeigte und von unseren Pferden erzählte. Ich musste immer lachen, wenn ich die stämmigen Rofüchse sah, mit kurzen, dicken Halsen, großen, schweren Köpfen und einem

Dieses Pferd war damals moderner als die anderen: schlanker Hals, feineres Fundament, etwas größer und mit einem leichteren Kopf. Heute sind die Haflinger noch eleganter, größer und vielseitiger – vom Arbeitstier zum Allrounder.

Ich freue mich sehr auf diese neue Rolle. Bisher war ich als Züchterin eher im Hintergrund aktiv – jetzt darf ich den Südtiroler Haflinger repräsentieren und die Leidenschaft der Menschen hautnah miterleben. Besonders gespannt bin ich auf die Weltausstellung, die nur alle fünf Jahre stattfindet – ein echtes Mega-Event für Haflinger-Fans aus der ganzen Welt! Dort werden wir sehen, wie sich der Haflinger präsentiert – und wer das schönste Pferd hat.

Als neue Haflinger-Botschafterin warten vielfältige Aufgaben auf dich. Worauf freust du dich besonders?

Ich hatte das Glück, auf einem Hof mit eigener Haflingerzucht aufzuwachsen. Eigentlich konnte ich gar nichts anderes werden, denn bei uns wurde beim Essen oder in der Bar immer nur über Haflinger gesprochen. Mein Tata Günther, meine Patin Monika und Opa Franz nahmen mich überallhin mit – zu den Fohlenerhebungen, zu Hengstkörungen, zur Stammbuchaufnahme oder einfach zum Plaudern beim Schweigkoffler Luis. So wuchs mein Interesse, und ich wollte meinen eigenen Haflinger. Zum 18. Geburtstag schenkte mir mein Tata seine beste Stute, Ronja. „Man muss mit der Besten anfangen zu züchten“, sagte er immer.

Mit Ronja begann alles. Inzwischen macht mir die Zucht große Freude. Die Vorbereitung auf Ausstellungen ist zwar aufwendig, aber das Aufwachsen eines Fohlens, seine Entwicklung zur Jungstute und schließlich die Stammbuchaufnahme mitzuerleben – das ist das Schönste daran.

Als neue Haflinger-Botschafterin warten vielfältige Aufgaben auf dich. Worauf freust du dich besonders?

Ich freue mich sehr auf diese neue Rolle. Bisher war ich als Züchterin eher im Hintergrund aktiv – jetzt darf ich den Südtiroler Haflinger repräsentieren und die Leidenschaft der Menschen hautnah miterleben. Besonders gespannt bin ich auf die Weltausstellung, die nur alle fünf Jahre stattfindet – ein echtes Mega-Event für Haflinger-Fans aus der ganzen Welt! Dort werden wir sehen, wie sich der Haflinger präsentiert – und wer das schönste Pferd hat.

HENGSTEAUFZUCHT

Erster Almsommer auf der Contrin Alm

Im Jahr 2020 verbrachten die Haflinger-Junghengste erstmals die Sommermonate auf der Soyalm im Martelltal, darauf folgten vier weitere erfolgreiche Jahre. In diesem Sommer schlagen wir nun ein neues Kapitel in der Hengstalpung auf: Zum ersten Mal geht es auf die Contrin Alm in den Dolomiten bei Pozza di Fassa (Trentino).

Die Soyalm war mehr als nur ein Sommerquartier, sie hatte von Beginn an ein klares Profil und bot für die Alpung der Junghengste ideale Bedingungen: der steile Aufstieg, der nur zu Fuß bewältigt werden konnte; abgegrenzte Weideflächen fernab anderer Tiere, wo die Junghengste ganz ungestört weiden konnten; nährstoffreiches Kräuterfutter, genügend Wasserstellen und steiles Gelände, das die Trittsicherheit förderte. Und immer wieder waren wir beeindruckt von der Hirtin Julia, die mit großem Engagement, Fachwissen und Herzblut für das Wohl der Tiere sorgte. Jeden einzelnen ihrer „Buebms“, wie sie die Junghengste liebevoll nannte,

kannte sie beim Namen – und jeden Sommer gelang es ihr, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen.

Die Soyalm war eine besondere Alm, die Hirten gewissenhaft, doch leider kam es zu einem Wechsel in der Almbewirtschaftung und so musste sich die Verbandsführung nach einer Alternative umschauen, die in der Contrin Alm in Pozza di Fassa in der Provinz Trient, gefunden wurde. Die großflächige Alm liegt im Dolomitengebiet, ihr und der Pächterfamilie eilt ein guter Ruf voraus und viele Züchter haben sich entschieden, ihre Junghengste diesen Sommer dort aufzutreiben.

Die Zeit der Junghengste auf der Soyalm ist vorbei, es war eine gute Zeit für die Pferde und ihre Besitzer, und wir werden viele schöne Bilder und Erinnerungen im Kopf behalten: an die zahlreichen Hengstbesuche, die geselligen Feste und an den besonderen Auftrieb zu Fuß – steil bergauf durch die einmalig schöne Landschaft.

Nun freuen wir uns auf fri-

Foto: Tourismuseverein Val di Fassa



Erstmals verbringen die Haflinger Junghengste den heurigen Sommer auf der Contrin Alm bei Pozza di Fassa

sche Erfahrungen, bereichernde Begegnungen und neue Eindrücke inmitten der majestätischen Dolomiten. Mit der neuen Hirtenfamilie Haselrieder, in die wir großes Vertrauen setzen, blicken wir zuversichtlich auf die bevor-

stehende Almsaison auf der Contrin Alm.

mg

TROPHÄENSCHNITZEREI

Museum
Maranatha

SCHNITZATELIER - WIR GESTALTEN IHRE SIEGERTROPHÄEN IN VERSCHIEDENEN MATERIALIEN

Weißbachstr. 17, I-39030 Luttach/Ahrntal, Tel. 0474 671 682 - www.krippenmuseum.com